

## Happy Together - 15 Jahre Klangtastisch

**Eine gute und vorausschauende Entscheidung war es im Jahr 2011, als der damalige Vereinsvorsitzende Ernst Metzler die Initiative ergriff, zusätzlich zum Männerchor noch einen zweiten, einen gemischten modernen Chor innerhalb des MGV zu gründen. Nach 15 Jahren stellt der moderne Chor „Klangtastisch“ eine tragende Säule im MGV dar, er feierte diese „kleine“ Jubiläum am 9. Mai 2026 in der Historischen Kelter in Ötisheim mit einem Konzert.**

Die Premierensingstunde fand am Donnerstag, den 29. September 2011, mit Chorleiterin Gwendolyn Phear in der Musikschule Kuhnle mit 32 interessierten Frauen und 7 interessierten Männern statt. Gwendolyn Phear war von Beginn an bis zum 22. Februar 2024 Dirigentin von Klangtastisch, bis sie auf eine Kantorenstelle in Zeven bei Bremen wechselte. Sie legte mit der ihr eigenen Stringenz den Grundstein für das sängerische Können des Chors. Nachfolger wurde Aldo Martínez, der die erste Singstunde am 29. Februar 2024 übernahm. Er hat die erarbeiteten Grundlagen des Chors aufgegriffen und ist dabei, diese auszubauen und mit der ihm eigenen Art in eine neue Richtung zu lenken. Klangtastisch kann in den vergangenen 15 Jahren bereits auf eine hohe Zahl von Konzerten – mit dem Männerchor, mit dem Kleinen Männerensemble und Chören aus anderen Vereinen - sowie auf viele Auftritte bei Sängerfesten, Vereinsjubiläen und Chorwochenenden zurückblicken. Das letzte Konzert fand im November 2025 in der Michaelskirche in Ötisheim, mit religiösen, aber nicht nur sakralen Liedern statt.

Und am vergangenen Samstag fand der Jubiläumsauftritt in der Kelter statt mit einer Rückschau auf Titel der vergangenen Jahre und aus dem aktuellen Repertoire. Im Blick auf die allerersten Anfänge eröffnete Klangtastisch das Konzert mit einem der ersten einstudierten Lieder in der kurzen Chorgeschichte: Die Rose, ein sehr die Emotionen anregendes Lied über die Liebe, das das Publikum tatsächlich über Jahre goutierte.



Klangtastisch singt seit 15 Jahren zusammen

Nach der Begrüßung durch Vereinsvorstand Stefan Mast präsentierte sich als Gastchor des Jubiläumskonzertabends „Vox Nova“, ein reines Frauenensemble, das im Sängerbund Friedrichstal ebenfalls unter der Leitung von Aldo Martínez vor rund eineinhalb Jahren ins Leben gerufen wurde und in dem auch zwei Sängerinnen aus Ötisheim mitmachen (S. Schneider und N. Jaggy). Dieser Chor überzeugte in seinem Auftritt mit Liedbeiträgen, die nahezu alle von Aldo Martínez für den Chor arrangiert wurden, wie „I say a little Prayer“ ursprünglich von Aretha Franklin (1968), in der es um die Bitte um die Erwidern des Gefühls der immerwährenden Liebe geht. Oder „Liebe ist alles“ ein Chanson von Rosenstolz (2004), in dem es um die Hoffnung auf Liebe geht: „Lass es Liebe sein!“. Überhaupt sang Vox Nova mit Gefühl sehr gefühlsbetonte Lieder, die – wie eine Sängerin bemerkte - Hoffnung auf Liebe, Liebe oder Drama“ behandeln. Das zeigte sich auch in den noch folgenden Liedern, wie „Ich sehe dich“ von Maybeop“ oder im weltberühmten „Sound of Silence“ von Simon & Garfunkel. Um die Gestaltung des Lebens im weitesten Sinn ging es in „All my life“ von K-Ci JoJo wie auch im Song „Fantasy“ von Earth Wind and Fire. Vox Nova trug in höchster sängerischer Qualität und Präzision vor, das Publikum war begeistert und klatschte nach einer Zugabe. Die Bitte wurde mit „Don’t stop me now“ von Queen erfüllt.



Vox Nova unter Leitung von Aldo Martínez

In der Pause wurden Häppchen und Getränke angeboten und sowohl die Sängerinnen und Sänger als auch die Besucher hatten Gelegenheit ins Gespräch zu kommen. Nach der Pause präsentierte sich der Jubiläumsschor „Klangtastisch“ selbst mit Liedern aus der Gwendolyn-Phear-Ära und mit in den letzten zwei Jahren unter Aldo Martínez neu erarbeiteten Stücken. Die weitere Moderation durch den Abend erfolgte in mehreren kurzen humoristischen dialogischen Rückblicken durch die Sängerinnen Martina Aichelberger mit Sabine Schneider, Klaudia Wetzels mit Žejlka Duhatschek, Mona Jaggy mit Nicole Jaggy und Gabi Tschall. Passend zum Chorjubiläum startete der zweite Teil des Abends mit Reinhard Meys „Welche ein Geschenk ist ein Lied“. Aldo Martínez dirigierte und nebenher fand ein geglücktes

Experiment statt: Mit Alexander Fies begleitete zum ersten Mal jemand am Schlagwerk/Percussions die meisten Stücke des Auftritts und bildete mit Aldo Martínez eine Einheit, die die Chorvorträge mit Gefühl rhythmisch und melodisch unterstützt und bereichert hat; so auch „Killing me softly, die Gospel-Ballade „He is always close to you“ und den sozialkritischen Beitrag „Sixteen Tons“ aus der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Heike Schneider, die stellvertretende Vorsitzende des MGV bereitete anschließend dem Publikum und ihrem Ehemann eine Überraschung. Denn auf den Tag genau vor zwölf Jahren hatten sie geheiratet und klangtastisch umrahmte damals die Hochzeit. Die Überraschung bestand nun darin, dass sie ihrem Mann zum Hochzeitstag als Solo den „Herzbewohner“ von Kerstin Ott vortrug, in dem es um die Liebe zu einem geliebten Partner geht. Das Publikum zeigte sich angetan und begeistert.

Mit „Happy Together“ folgte ein Rock-Pop-Lied der Turtles aus dem Jahr 1967. Der Titel handelt vom Liebesglück, wenn zwei zusammenfinden. Udo Jürgens Evergreen „Ich war noch niemals in New York“ zeigte auf, dass der Alltag manchmal einengend wirken kann, dass aber die Liebe viele Menschen wie selbstverständlich von Trennungen abhält. Das Titellied aus dem James-Bond-Film „Skyfall“ von 2012 beleuchtet den Zusammenhalt zweier Liebender, die in Gefahr zusammenhalten. Als die Moderatorinnen auf den Titel „Viva la Vida“ zu sprechen kamen, riefen die Sängerinnen und Sänger „Lebe das Leben!“ und performten unmittelbar darauf das Lied, das zur Feier des Lebens aufruft. Die Abmoderation und die Hinweise auf weitere Veranstaltungen des MGV übernahm zuletzt Stefan Mast. Die Konzertauftritte endeten mit den feurigen Latino-Rhythmen von „Let’s geht loud“ als Zugabe.

Das Publikum genoss offensichtlich die Vorträge, klatschte im Takt, sang mit und zeigte sich begeistert von der Mischung aus vom Chor bekannten, aber auch mittlerweile neu erarbeiteten Chorkompositionen, was die vielfältigen Facetten der Repertoires aufzeigte. Singen macht offensichtlich glücklich – das ist nicht nur ein sprichwörtlicher Satz, die Aussage lässt sich auch physiologisch belegen. Wer singt, der bringt seinen Körper dazu, Glückshormone auszuschütten. Das passierte offensichtlich im Publikum, das geschieht in den wöchentlichen Singsstunden seit 15 Jahren – also „Happy together“: Wir singen zusammen und sind glücklich... oder... wir sind glücklich, weil wir zusammen singen.